



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Sonntagsbrief für den 12. Juni 2022

"Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen." (2. Korinther 13,13)

Liebe Geschwister,

diesen Segen, den Paulus den Korinthern zuspricht, haben wir vermutlich alle schon oft gehört. Uns ist dieser Segen sicherlich auch bereits viele Male zugesprochen worden. Segen bedeutet „Gutes“. Wo Menschen der Segen Gottes zugesprochen wird, bedeutet das, dass Gott diesen Menschen „Gutes“ schenken will, damit ihr Leben gelingt. Hierbei gilt, dass Gott immer den ganzen Menschen aus Leib, Seele und Geist sieht. Segen umfasst damit alles, was das Leben positiv fördert.

So wie Leib, Seele und Geist ganzheitlich gesegnet werden, so zeigt der „Paulinische Segen“, dass dort wo Gott segnet, auch immer der dreieinige Gott in der Gestalt von Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, beteiligt ist. Bei den Sonntagen im Kirchenjahr, hat der Sonntag nach Pfingsten die Bezeichnung Trinitatis, eine lateinische Verkürzung der Bezeichnung: „Fest der Dreifaltigkeit“. Wir haben also einen Grund zu feiern, dass der eine Gott sich uns in unterschiedlicher Gestalt offenbart. Paulus findet in seinem Segen treffende Attribute, mit denen er die drei Wesensarten Gottes beschreibt. Es sind Ausprägungen, die das gesamte Heil, das Gott uns schenken will, beschreiben.

Die alles umfassende Liebe des Vaters. Allumfassend ist dabei wörtlich zu nehmen. Gottes Liebe hat keinen Auslöser, sie ist als Ursprung da und wendet sich der gesamten Schöpfung zu. Wir sehen, dass wir uns diese Liebe nicht erarbeiten oder erkaufen können, aber wir sind in dieser Liebe von Anfang an geborgen und von dieser Liebe umgeben. *„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir“ (Ps 139,5).*

Die bedingungslose Gnade des Sohnes. Gott selbst ist in seinem Sohn für unsere Schuld am Kreuz gestorben. Was dort geschehen ist, können wir mit unserem Verstand vermutlich nie ergründen. Gott ist aber im Sohn sichtbar geworden. Er hat die Distanz zu uns Menschen überwunden, indem er selbst Mensch geworden ist. Gott hilft uns das Unbegreifliche zu ergreifen, indem er uns anbietet: Komm und sieh. Komm und sieh wer ich bin, indem du auf Jesus, den Sohn schaust. Jesus selbst sagt dazu. *„Wer mich sieht, sieht den Vater“ (Joh 14,9).* Dass Gott Mensch geworden ist, dass er die Schuld der Menschen auf sich genommen hat, geschieht aus Gnade. Auch diese Gnade können wir nicht erwerben, aber der Sohn will sie

allen schenken, die zu ihm kommen. „Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“ (Joh 6,37).

Die trostreiche Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Die Verbindung und Nähe, die Gott durch Jesus Christus zu uns Menschen aufgebaut hat, soll bestehen bleiben, bis der Sohn wiederkommt und sein Reich für alle sichtbar errichten wird. Der Garant dieser Verbindung ist der Heilige Geist, den Gott uns zu Pfingsten geschenkt hat. Die Bibel bezeichnet den Heiligen Geist als „Paraklet“, den Begleiter und Tröster. Es ist das Angebot Gottes, dass sein Heiliger Geist unser Leben begleitet. Der Heilige Geist kann unser Leben segensreich gestalten, indem er die Forderungen von Leib und Seele diesem göttlichen Willen unterstellt und uns Menschen zu „neuen Menschen“ des kommenden Gottesreichs macht. Wenn der Heilige Geist uns erfüllt und wir zulassen, dass er Teil unseres Lebens wird, dann schafft er die Gemeinschaft, unsere Gemeinschaft, mit Gott Vater und Sohn. Er schenkt Trost, da wo wir drohen in den Herausforderungen, Sorgen und Nöten unseres Lebens unterzugehen, weil er auf die Zukunft, das kommende Reich Gottes ausgerichtet ist. „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde ... und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen“ (Off 21,1;4).

So segne Euch Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist!

Ulrich Hykes